

Eltviller Nachrichten

Amtsblatt der Stadt Eltville



Erscheint wöchentlich zweimal, Mittwochs u. Samstags.
Bezugspreis 1.20 Mk. für das Vierteljahr frei ins Haus.
Durch die Post 1.— Mk. ohne Bestellgeld.

Telefonnummer Nr. 216.

Postcheckkonto Frankfurt a. M. Nr. 4530.

Anzeigenpreis:

Die 1spaltige Paritelle 15 Pfg., bei Wiederholungen wird entsprechender Rabatt gewährt.

Nachweislich größte Abonnentenzahl aller Zeitungen in der Stadt Eltville.

Druck und Verlag von B. Fabisz Wwe., Eltville a. Rh., Gutenbergstraße 12.

Nr. 77

Eltville a. Rh., Mittwoch, den 25. September

1918.

Ämtlicher Teil.

Bekanntmachung.

Am Donnerstag, den 26. d. Mts., vormittags von 9 Uhr ab, werden in den hiesigen Geschäften von Holland, Höhn, Hermanns und Schülke Dänische Eier abgegeben. Bezugsberechtigt sind die Haushaltungen mit den Lebensmittelfkarten Nr. 159—1044. Auf den Kopf der Haushaltung entfällt ein Ei, mit Ausnahme der Hühnerbesitzer.

Es kostet das Ei 55 Pfennig.

Für die Güte der Ware wird nicht gehaftet.

Der Verkauf findet wie folgt statt:

In den Geschäften von:

Holland	die Nummern 159—396
Höhn	397—609
Hermanns	610—851
Schülke	852—1044

Urlauber erhalten gegen ihren Bezugschein die Eier bei Schülke.

Eltville, den 24. September 1918.

Städtische Warenstelle.

Bekanntmachung.

Die Fleischarten und Fleischzulagearten derjenigen Kranken, welche durch Verfügung des Kreisaußschusses zu Albesheim Fleischzulage erhalten, sind am Freitag, den 27. September, vormittags von 10—12 Uhr, auf dem Rathhaus, hier, Zimmer Nr. 8, zur Abstempelung vorzuliegen.

Die Abstempelung ist erforderlich zur Erlangung der doppelten Fleischmenge für die fleischlosen Wochen vom 30. September bis 6. Oktober und 21.—27. Oktober d. Js.

Fleischarten der Kranken, welche nicht abgestempelt sind, können bei der Fleischabgabe seitens der Metzger nicht berücksichtigt werden.

Eltville, den 24. September 1918.

Der Magistrat.

Bekanntmachung.

Wir beabsichtigen, noch einen Waggon Weiskraut kommen zu lassen und wollen sich diejenigen Haushaltungen, die hiervon noch wünschen, bis Samstag, vormittags 12 Uhr, ihren Bedarf schriftlich auf dem Rathause (Briefkasten) anmelden.

Ebenso sind wir bemüht, Wirsing zu erhalten, und ersuchen wir gleichfalls alle Haushaltungen um Aufgabe ihres Winterbedarfs.

Eltville, den 25. September 1918.

Städtische Warenstelle.

Bekanntmachung.

Bei der demnächst beginnenden Bucheckersammlung ist verboten:

- 1) Das Anschlagen der Bäume und Nester mit Netzen.
- 2) Das Sammeln in Kulturen und Gehägen, die besonders kenntlich gemacht sind.

Wer nach Beendigung der Bucheckernnte Schweine in die Bestände eintreiben will, hat dies rechtzeitig vorher bei der Oberförsterei zu Eltville zu beantragen.

Eltville, den 24. September 1918.

Der Magistrat.

Bekanntmachung.

Die Besitzer von Blihschulanlagen machen wir darauf aufmerksam, daß die Kupferdrähte derselben bis spätestens 10. November 1918 ausgebaut und abgeliefert sein müssen. Wer nach diesem Termine noch im Besitze von kupfernen Bliksableitern ist, dem wird das Kupfer auf eigene Kosten hin enteignet und ausgebaut.

Eltville, den 24. September 1918.

Der Magistrat.

Bekanntmachung.

Die Metallabnahmestelle befindet sich jetzt nicht mehr in der Rheingauerstraße Nr. 26, sondern Gutenbergstraße Nr. 10 in dem Kurt'schen Hause.

Eltville, den 24. September 1918.

Der Magistrat.

Bekanntmachung.

An die Zahlung des am 1. Oktober d. Js. fällig werdenden Holzgeldes wird hiermit erinnert.

Eltville, den 25. September 1918.

Der Magistrat.

Kriegs-Chronik.

21. September.

Ostlich von Merlem wurde ein belgischer Angriff abgewiesen. — Bei Abwehr englischer Patrouillen nördlich von La Bassée machten wir 50 Gefangene. Südlich der Somme nahmen wir unsere weit vor der Stellung belassenen Truppen zurück und räumten Esigny-le-Grand. — Zwischen Bauguillon und Jony folgten heftigem Feuer feindliche Angriffe; auf dem vorderen westlich von Jony saßte der Feind auf.

22. September.

Westlich von Fleurbauz und südlich von Havincourt wurden englische Angriffe abgewiesen;

ebenso nördlich der Scarpe. — Wiederholte englische Durchbruchversuche südlich von Cambrai scheiterten völlig. Der gestrige Kampftag war ein besonders erfolgreicher Tag. Den Engländern wurde eine schwere Niederlage zugefügt; er hat schwere Verluste erlitten.

23. September.

Südlich von Neuve Chapelle machten wir Gefangene. Zwischen Ypern und La Bassée, beiderseits der Scarpe und am Kanalschnitt lebte die Artillerietätigkeit auf; ebenso östlich und südöstlich von Epehy, sowie zwischen Omignonbach und an der Somme. Infanterieangriffe der Engländer wurden bei Epehy abgewiesen. — Erkundungsfeste in der Champagne. — Zwischen Cotes Vorraine und der Mosel gesteigerter Artilleriekampf. — Westlich der Mosel schoben wir unsere Linien vor.

24. September.

Nordwestlich von Dixmuiden und nordöstlich von Ypern machten wir 79 Gefangene. — In heftigen Gegenangriffen nahmen wir südlich von Willers-Buislain und östlich von Epehy Teile der Grabenstraße wieder und machten Gefangene. Gegenstöße des Feindes wurden abgewiesen. — Zwischen Omignonbach und der Somme lebte der Artilleriekampf auf.

Der neunte Gang

zu den Altären des Vaterlandes!

Leg dein Scherstein in die Opfersteine!

Die anderen,

Größere wie Du, Herrliche,

Glorreiche,

füllten sie mit ihrem Blute.

Sie zu ehren, gib zur „Neunten“.

Unsere Kriegslage.

Berlin, 24. Sept. Heute trat der Hauptausschuß des Deutschen Reichstags zusammen, um verschiedene Berichte entgegenzunehmen. Reichskanzler Graf Hertling gab ein Bild über: „Die politische Lage“. General von Wrisberg führte über die Kriegslage folgendes aus:

Ueber die ersten Erfolge unserer Offensive ist im Aus-schuss bereits früher berichtet worden. Nach der Gesamt-lage konnten wir damit rechnen, daß auch unsere weiteren Angriffsoperationen beiderseits Reims zum Erfolge führen würden. Der ausschlaggebende Faktor hierbei sollte die Ueberraschung sein. Darauf waren die Vorbereitungen zugeschnitten. Die Ueberraschung ist nicht gelungen. Dem Feinde waren unsere Absichten bekannt. Er konnte seine Gegenmaß-regeln treffen und er trat sie gut. Infolgedessen blieb die Offensive bei Reims auf taktische Erfolge beschränkt. Mit dem Einstellen unserer Offensive trat eine

wesentliche Aenderung der Gesamtanlage ein. Der Feind hatte nunmehr seine durch Ueberführung des englischen Heimatheeres auf den Kriegsschauplatz, durch Einmarsch der farbigen-Armee und durch das Eingreifen der amerikanischen Divisionen aufgestellten Reserven wieder zur freien Verfügung. Wir mußten uns auf Abwehr einstellen. Der erste feindliche Angriff richtete sich gegen den Marnebogen. Der Feind errang einen beträchtlichen Anfangserfolg. Mit Hilfe der bereitstehenden Reserven gelang es, die Front sehr bald wieder zu festigen. Die aus strategischen Gründen notwendig werdende Rückverlegung der zwischen Aisne und Vesle stehenden Teile auf das Nordufer dieses Abschnitts gelang vollkommen. Das Kriegsmaterial, die Vorräte und auch ein großer Teil der Ernte konnten geborgen werden. Wiederholte Angriffe des Feindes gegen unsere Flügel wurden blutig abgewiesen. So brachte die erste Offensive des Feindes ihm zwar einen taktischen Anfangserfolg, im großen Rahmen seiner strategischen Ziele betrachtet, kann sie jedoch als nicht geglückt bezeichnet werden. Der Angriff am 18. zwischen Amiens und Arras kam unserer Führung nicht unerwartet. Wenn es trotzdem den Engländern gelang, einen großen Erfolg zu erringen, so sind die Gründe hierfür in der Massenverwendung der Tanks und in der Ueberbahrung unter dem Schutz des Nebels zu suchen. Die zwischen Amiens und Arras entstandene Einbuschung nötigte uns, die Front bei und südlich Compiègne zurückzunehmen. Der am 10. August hier vorbereitende große Angriff des Feindes wurde so zu einem Luftstoß. Die gegen unsere neue Front bei Reims einsetzende Offensive des Feindes ließ sich hier frontal fest. Am 18. August begann der feindliche Angriff zwischen Duse und Aisne, dem wir durch Ausweichen hinter den Kanal und hinter die Ailette begegneten. Im Norden lehnte der Engländer zwischen Scarpe und Somme zu erneuten Angriffen an. Wir nahmen den Kampf in einer rückwärtig vorbereiteten Zone an. Als sich aber auch hier der Mangel gut ausgebauter Stellungen fühlbar machte, entschloß man sich im allgemeinen in die früher ausgebauten Stellungen zurückzugehen. Der Entschluß zur Aufgabe des Geländes konnte um so leichter gefaßt werden, als es sich durchweg um völlig zerstörtes, verwüstetes Gelände handelt, dessen Ungunst somit den feindlichen Truppen zur Last fällt. In den neuen Stellungen können wir mit vollem Vertrauen weitere Angriffe des Feindes erwarten. Um einen dem feindlichen Angriff unmissbar ausgehenden, nur mit schweren Opfern zu haltenden Frontabschnitt zu bereinigen, und die Front zu verkürzen, wurde der Bogen zwischen Overdun und La Bassée und damit auch der Kessel, geräumt. Am 12. September setzte der französisch-amerikanische Angriff gegen den Mhielbogen ein. Die Räumung des zur hartnäckigen Verteidigung ungeeigneten Abschnitts war schon in Erwartung eines feindlichen Angriffes eingeleitet worden. Der größte Teil des Materials war zurückgebracht, als der Angriff einsetzte. Während es auf der Westfront gelang, auf der Côte Voraine umgehend in die Sehnstellung zurückzukommen, glückte es dem Amerikaner an der Südfront, eine unserer Divisionen einzubringen und auf Thiaucourt vorzustoßen, wo ihm neue Reserven ent-

gegentraten. Es war dem Feinde gelungen, Gelangene zu machen und Gefangene zu erobern, aber nicht in dem Umfange, wie der Feind angibt.

Voller Vertrauen sehen wir weiteren Angriffen des Feindes entgegen. Es liegt in der Natur der Sache, daß wir als Verteidiger eine erhebliche Zahl von Gefangenen und Gefangenen eingekauft haben. Wir können aber mit Bestimmtheit darauf rechnen, daß der Feind seine Erfolge nur an den größten Angriffstagen durch Ueberbahrung mit geringen Verlusten erlitten hat. Auch die amerikanischen Heere dürfen uns nicht schrecken. Wir werden auch mit ihnen fertig. Bedeutungslos für uns war die Frage der Tanks. Wir sind dagegen ausreichend gerüstet. Die Tankabwehr ist heutzutage mehr eine Nervensache als eine Gerüstfrage. Im Osten und an der italienischen Front ist die Lage im allgemeinen unverändert. In Mazedonien gelang es den Gegnern, die bulgarischen Streitkräfte an einer Stelle nicht unerheblich zurückzubringen. Die bulgarische Oberste Heeresleitung sah sich trotz der glänzenden Abwehr des englischen Angriffes am Doiransee gezwungen, ihre Verteidigung weiter zurückzuverlegen. In Palästina wurden am 19. September die türkischen Kräfte aus ihren bisherigen Stellungen geworfen.

Wie sich die Lage weiter gestalten wird, läßt sich noch nicht übersehen. Die feindlichen Heeresberichte müssen jetzt mit großer Vorsicht gelesen werden. Sie sind bewußt auf die Verminderung unserer Stimmung zugeschnitten und bringen daher starke Ueberreibungen. Von verschiedenen Seiten ist die militärische Berichterstattung angegriffen worden, und zwar in zwei Punkten: einmal die Behandlung der Stärke der feindlichen Reserven und die der amerikanischen Heere. Im ersten Punkt ist viel zu weit gegangen worden. Es wurde nicht genügend zum Ausdruck gebracht, daß der Feind in der Lage war, die abgelängten Verbände wieder aufzufüllen und sich, entsprechend dem Einmarsch der amerikanischen Kräfte an ruhigeren Fronten neue Reserven zu bilden. Trotz der Materialverluste sind wir gut eingedeckt. Voller Todesverachtung und Heldennut kämpfen die Truppen im festen Vertrauen auf die Führung. Für uns gilt es, alles zu tun, dieses Vertrauen zu unterstützen und die Stimmung zu heben. Voller Vertrauen sieht die Oberste Heeresleitung und Heeresverwaltung den künftigen Ereignissen entgegen. Das Ziel wird erreicht, wenn Heer und Heimat zusammenarbeiten, wenn hinter der zähen Verteidigung und dem größten Opfermut unserer Truppen die Entschlossenheit unserer Heimat steht.

Der Feind rechnet mehr als je auf unseren inneren Zusammenbruch. Jetzt die Heimat ein starkes Gesicht, so gibt sie dadurch unserer Front eine unüberwindliche Stärke.

Zur Kriegslage.

Vor neuen Kämpfen

Berlin, 23. Sept. Die Engländer haben in den letzten Tagen unter Einsatz starker Kräfte die Siegfried-Stellung zwischen Cambrai

und St. Quentin zu durchstoßen versucht. Es ist ihnen nicht gelungen. Nach blutigen schweren Abwehrkämpfen sind ihre Angriffe durch die zäh ausgeharrten deutschen Truppen zum Scheitern gebracht worden. Aber bei den vorhandenen Reserven ist mit weiteren Angriffen zu rechnen, zumal durch die Uebernahme der Front von der Nordsee bis nördlich von Albert durch die Belgier weitere englische Verbände freigeworden sind. Ob die englischen Durchbruchversuche sich künftig nur gegen die Siegfriedstellung oder auch weiter nördlich an der Scarpe wiederholen werden, müssen die nächsten Wochen lehren. An den bisherigen englischen Angriffen haben die Franzosen sich nicht beteiligt. Auch die von den Franzosen den Amerikanern geleistete Hilfe war nicht erheblich. Sie konzentrierten ihre Kräfte zwischen der Ailette und der Aisne, ohne allerdings Erfolge erzielen zu können. Frische französische Divisionen konnten an diesem Frontabschnitt festgesetzt werden, so daß auch hier mit neuen schweren Kämpfen gerechnet werden muß. Dasselbe gilt für die Lothringische Front. Die Amerikaner, die bei Thiaucourt einen taktischen Erfolg erzielt haben und Beute an Gefangenen und Material machen konnten, haben ihre schwere Artillerie inzwischen nachgezogen und bereiten gegen die neue Mhiel-Stellung Angriffe vor. Es ist nicht ausgeschlossen, daß sie dabei von den Franzosen in den benachbarten Frontabschnitten unterstützt werden. An der ganzen Front muß also für die nächste Zeit mit neuen schweren Kämpfen gerechnet werden, die unsere Truppen in gut ausgebauten Stellungen erwarten. Auf allen Kriegsschauplätzen sucht die Entente die Entschiedenheit, und wie wir an der Westfront, so stehen die verbündeten türkischen und bulgarischen Truppen in schweren Kämpfen gegen die feindliche Uebermacht.

*

Neue Pläne Kochs.

Wiederaufnahme des Großangriffs?

Zürich, 24. Septbr. Der „Corriere della Sera“ meldet aus Paris, daß am Montag früh sich die neutralen und befreundeten Militärattachés in das Frontgelände bei Reims begeben haben. Man erwartet für die nächsten Tage zum mindesten den Versuch einer Wiederaufnahme der großen Offensive, verhehle sich aber nicht die Schwierigkeiten, die durch den deutschen Widerstand und durch die betonierten deutschen Unterstände geschaffen worden sind. Auch der Ministerpräsident ist nach Reims abgereist. In seiner Begleitung befanden sich der Präsident der Republik und der italienische Militärbevollmächtigte zum großen Versailler Kriegsrat.

Der alte Geldhamster.

Ferdinand Frhr. v. Haedlingen.

Der alte Onkel Gottlieb saß in seinem gemütlich eingerichteten Zimmerchen im Lehnstuhl am Fenster und schaute vergnügt schmunzelnd um sich. Auf seinem Schoß lag ein vier Seiten langer Brief, den er eben zum dritten Male durchgelesen hatte, und auf dem Pult nebenan, fein aufgelegt auf das blaue glatte Papier, in dem's im Briefe gelegen hatte, ein eisernes Kreuz. Die Hornbrille nahm der Alte nun bedächtig von der Nase und sagte zu einem frisch aussehenden, eben ins Zimmer tretenden Mädchen: „S ist doch 'n ganzer Kerl, der Junge, der Heinrich, Lieschen!“

Sie errödete bis unter ihr weiches, hellblondes Haar und fragte nur so nebenhin: „Ja, ja, Onkel Gottlieb, 's ist ja auch dein Neffe!“ „Spotte nicht, ungeratenes Kind“, rief er zornig, „da, lies, was dieser tapfere Brachtjunge schreibt!“ und er wollte ihr schon den Brief hinreichen, als an die Tür geklopft wurde und der Herr Pfarrer des Dorfes auf das „Herein“ des Alten ins Zimmer trat.

„Guten Tag, Onkel Gottlieb,“ begann er und trat an den Mann heran, der ruhig auf seinem Stuhle sitzen blieb, dem Eintretenden aber freundlich die Hand entgegenstreckte. „Ich hab' wieder ein bißchen das Meßsen, kommt vom Wetter, 's stürmt draußen ja auch nicht so schlecht“, entschuldigte der Alte sein Sitzenbleiben. „Hoffentlich wird's bald besser“, gab der Pfarrer zur Antwort.

„I nein, liebster Herr Pfarrer, dazu bin ich doch schon zu alt. Mit mehr als 78 Jahren muß man zufrieden sein, wenn man sich nur mit so wenigem plagen muß, wie ich.“

Fräulein Lieschen, die dem Eingetretenen die Hand gereicht hatte und dann schnell hinausgehuscht war, trat nun wieder mit einem Tablett mit Gläsern und einer Flasche Johannisbeerwein ein. Den stellte sie mit einer aus dem Schrank herbeigegebenen Kiste Zigarren den beiden Männern auf den Tisch und ging ebenso leise, wie sie gekommen war, wieder hinaus. Sie kannte Onkel Gottliebs Gewohnheiten sehr genau, und da sie bei ihm so eine Art Stellung als Pflegetochterchen hatte, hielt sie dem einsamen Alten, so gut es bei dessen Eigenheiten und starrem Festhalten an alten Ansichten ging, Haus und Hof in Zucht und Ordnung. Sie war als zehnjährige Waise, nachdem der Eltern Hof abgebrannt, der Vater dabei ums Leben gekommen und die Mutter infolge der erlittenen Unbilden bald darauf gestorben war, von dem Alten ins Haus genommen und großgezogen worden und suchte Onkel Gottlieb, so gut es ging, die alten Tage zu erleichtern.

So ganz leicht hatte das sonst stets bei guter Laune befindliche Mädchen es nicht, und nur ihre frische, immer heitere Natur ermöglichte es ihr, die oft ganz verschrobenen Launen des Alten zu ertragen, denn Onkel Gottlieb war ein Sparer und Knauserkopf, wie man ihn so leicht auf zehn deutsche Meilen und mehr im Umkreise nicht wieder fand. Dazu kam aber

als Schlimmstes: Geld wollte er immer zusammenscharren, aber verkauft oder gar getötet durfte kaum etwas werden. Die Hühner starben an Altersschwäche, und die bösen Zungen behaupteten, sie hätten oft graue und weiße Federn vor Alter bekommen. So ging's allerwegen. Auch im Stall. Nur Gemüse, Getreide und Obst wurde zu hohen, oft viel zu hohen Preisen abgegeben. Auch jetzt im Kriege wollte er sich nicht dazu verstehen, billiger zu verkaufen: es sei Blödsinn, wenn man ihm sage, die Leute in der Stadt brauchten es nötig. Wenn ja, na dann sollten sie ihm alles auch gut bezahlen.

Ueber das und vieles Ähnliche dachte sie, und dann auch an den Heinrich, den sie im stillen liebte, und der immer so scheu gegen sie gewesen war. Und nun hatte er sich als so ein tüchtiger und tapferer Soldat gezeigt. Der Onkel wollte ihr erst den Brief nicht geben; es stünde da so manches drin, das für die Augen so 'ner jungen Dirn' nicht paßte, die Soldaten hätten 'ne ganz eigene Art zu schreiben, seien auch ein bißchen rauh da draußen im Schützengraben geworden, kurz er werde ihr später einmal mehr sagen, dann, wenn er ihr die Antwort auf den Brief vorsagen werde, den sie für ihn schreiben mußte. Sicher hatte der Heinrich ihr einen Gruß gesandt, wie immer, und der Alte kam damit erst später heraus, wie es so seine Art war. Doch da fiel ihr ein: Onkel hätte den Brief ihr doch gegeben, wenn der Pfarrer nicht gekommen wäre.

(Schluß folgt.)

Die deutsche Verteidigung.

Rotterdam, 24. Sept. Die „Times“ melden von der Front in Frankreich: An der ganzen Front setzte seit dem letzten Freitag ein harter deutscher Artillerieangriff ein. Unser Vorgebiet liegt unter schwerem Artilleriefeuer des Feindes. Es ist nicht daran zu denken, daß der Gegner freiwillig weitere Gebiete räumen wird.

Die vertagte Entscheidung.

Genf, 23. Sept. Der „Temps“ meldet von der Front: Die neue deutsche Linie hält bisher allen Angriffen stand. Ob ihre Verstärkung eine Fortsetzung der Hochschieß Angriffe für dieses Jahr zuläßt, wird in militärischen Kreisen nicht unbedingt sicher angesehen. Das würde die Vertagung der letzten Entscheidungen um den Boden Frankreichs auf nächstes Frühjahr bedeuten.

Fernbeschießung von Metz eingestellt.

Ueber die Fernbeschießung von Metz, über die wir berichteten, wird amtlich mitgeteilt: Nach kurzer Dauer hat der Feind die Fernbeschießung von Metz wieder eingestellt. Rund vierzig Schuß hat er in drei Tagen abgegeben. Das schnelle Aufhören der Beschießung danken wir unserer Fernartillerie, die dem weittragenden tödlichen Geschütz weiteres Verbleiben in seiner Stellung verleiht.

Ein britischer Monitor explodiert

Haag, 22. Sept. Reuter meldet aus London: Die Admiralität teilt mit, daß am 16. September ein britischer Monitor durch eine innere Explosion im Hafen gesunken ist. Ein Offizier und 19 Mann sind tot, 57 Mann werden vermisst. Es wird vermutet, daß sie gleichfalls umgekommen sind.

Italienische Blutrurteile

Lugano, 24. Sept. Das römische Kriegsgericht hat 69 Auführer zu langjährigen Gefängnisstrafen und ihre Rädelshörer zu lebenslänglichem Kerker verurteilt.

Russische Kriegserklärung?

Rotterdam, 25. Sept. Die „Times“ melden indirekt aus Petersburg, daß der Sowjet in Petersburg mit allen Stimmen beschlossen habe, die Regierung in Moskau aufzufordern, an die Entente zur Wahrung des russischen Staatsgebietes und der Freiheit Rußlands den Krieg zu erklären.

Beisehung des ermordeten Jaren

Moskau, 21. Sept. (B. B.) „Iswestija“ gibt Mitteilungen von der feierlichen Beisehung des Jaren, die nach Presseberichten von Gruppen der bolschewikfeindlichen Volksarmee in Kasan verhaftet wurde. Die Leiche des Jaren, die an der Erschießungsstätte beerdigt worden war, wurde aus dem Grab genommen, das nach der Angabe von Freunden gefunden wurde, denen die Umstände der Hinrichtung bekannt waren. Die Ausgrabung geschah in Gegenwart vieler Vertreter der obersten geistlichen Gewalt Westsibiriens, der örtlichen Geistlichkeit, von Delegierten der Volksarmee, der Kosaken und der Tschukowken. Der Leichnam wurde in einen Zinkerg, der in einer kostbaren Holzhülle aus sibirischer Feder gefaßt war, gelegt. Der Sarg wurde unter dem Schutze einer Ehrenwache mit dem obersten Kommandanten der Volksarmee an der Spitze der Kathedrale zu Kasan verbracht. Der Sarg wurde in der Kathedrale in einem besonderen Sarkophag nach Omsk gebracht werden soll.

Die deutsch-russische Grenzkommission

Moskau, 22. Sept. (B. B.) Die in Wilna tagende deutsch-russische Grenzkommission beendete am 15. September ihre Arbeiten. Ueber die Abgrenzung des Gebietes östlich der Berezina sind die „Baltisch-Baltischen Mitteilungen“ erschienen. Vereinbarungen zustande gekommen, nach denen das Land östlich der Berezina und südlich Polotsk bis nördlich Domel in fünf Abschnitten, entsprechend den nach Artikel 8 § 1 des deutsch-russischen Finanzabkommens vom 27. August 1918 in fünf Teilbeträgen zu überweisenden Barzahlungen geräumt wird. Die Räumung beginnt im Norden mit dem Kreise Wjelski und gibt in den ersten vier Abschnitten nach Süden fortschreitend die Bahn Orscha—Mogilew—Regaschew und das Gebiet bis zum Fluß Drut frei. Mit dem fünften Abschnitt wird das Land westlich des Drut

bis zur Berezina geräumt. Die Räumungen beginnen am 20. September 1918 und sollen am 28. Februar beendet sein. Schwierigkeiten, das im Räumungsgebiet befindliche deutsche Eigentum zurückzuführen, haben zur Gewährung von Räumungsfristen geführt, die je nach der Tiefe des Abschnitts und der Menge des zurückzuführenden Gutes verschieden bemessen sind. Die Berezina bleibt auch nach der Räumung ganz in deutschem Besitz. An ihr östliches Ufer schließt sich die neutrale Zone an. Den Truppen wird die Benutzung des Flusses für Schifffahrt, Flößerei usw. gestattet. Von Rußland ist die Verpflichtung übernommen worden, dafür zu sorgen, daß den Bewohnern des geräumten Gebietes, die im deutschen Dienst gestanden haben, aus dieser Tatsache kein Nachteil erwächst.

Politische Uebersicht.

Die Forderungen der Sozialdemokraten

Berlin, 24. Sept. Die Sozialdemokratie hat gestern beschlossen, sich unter folgenden Bedingungen an der Regierung zu beteiligen:

1. Uneingeschränktes Bekenntnis zu der Entscheidung des Reichstages vom 19. Juli 1917, mit der Bereitschaftserklärung, einem Völkerbund beizutreten, der auf der Grundlage der friedlichen Verhandlung aller Streitfälle und der allgemeinen Abrüstung beruht.

2. Vollkommen einwandfreie Erklärung über die belgische Frage, Wiederherstellung Belgiens, Verständigung über Entschädigung, ebenso Wiederherstellung Serbiens und Montenegro.

3. Die Friedensschlüsse von Breslau-Litowsk und Bukarest dürfen kein Hindernis für den allgemeinen Friedensschluß sein; sofortige Einführung der Zivilverwaltung in allen besetzten Gebieten. Bei Friedensschluß sind die besetzten Länder freizugeben, demokratische Volksvertretungen sind alsdann zu begründen.

4. Autonomie Eliaß-Lothringens, für alle deutschen Bundesstaaten allgemeines, gleiches, geheimes und unmittelbares Wahlrecht. Der preussische Landtag ist aufzulösen, wenn nicht das gleiche Wahlrecht unverzüglich aus den Beratungen des Herrenhausauschusses hervorgeht.

5. Einheitlichkeit der Reichsleitung, Ausschaltung unverantwortlicher Nebenregierungen, Berufung von Regierungsvertretern aus der Parlamentsmehrheit oder aus Personen, die der Politik der Parlamentsmehrheit entsprechen. Aufhebung des Artikels 9 der Reichsverfassung; die politischen Veröffentlichungen der Krone und der Militärbehörden sind vor ihrer Veröffentlichung dem Reichskanzler mitzuteilen.

6. Sofortige Aufhebung aller Bestimmungen, durch die die Versammlungs- und Pressefreiheit eingeschränkt wurde; die Zensur darf nur auf rein militärische Fragen angewandt werden. (Fragen der Kriegsstrategie und Taktik, Truppenbewegungen, Herstellung von Kriegsmaterial), Einrichtung einer politischen Kontrollstelle für alle Maßnahmen, die auf Grund des Belagerungszustandes verhängt werden, Beseitigung aller militärischen Institutionen, die der politischen Beeinflussung dienen.

Lokales und Provinzielles.

* Eltville, 25. Sept. Die Arbeitsnachweisstelle hier übernimmt Vermittlungen von Helferinnen für die Etappe. Neben freier Verpflegung und freier Unterkunft werden Löhne von 75 Mark bis 210 Mark bezahlt. In vaterländischem Interesse wird erwartet, daß sich möglichst viele weibliche Hilfskräfte von hier zur Verfügung stellen. Insbesondere ist Kriegerwitwen und Kriegerfrauen dadurch Gelegenheit geboten, einen sehr guten Verdienst zu erlangen. Köchinnen und Küchenhilfen werden dringend benötigt, um dadurch die in der Etappe noch befindlichen l. v. Leute für die Front frei zu bekommen. Wir können daher die Eltville Bevölkerung auf möglichst zahlreiche Beteiligung hinweisen. Nähere Auskunft kann bei der Arbeitsnachweisstelle im Rathaus (Zimmer 3) eingeholt werden.

* Eltville, 23. Sept. (Brausteuergesetz.) Das Hauptzollamt in Wiesbaden teilt uns zur Veröffentlichung mit: Die Ausführungsbestimmungen zu dem am 1. Oktober d. J. anstelle

des bisherigen Brausteuergesetzes in Kraft tretenden Biersteuergesetzes sind im Zentralblatt für das Deutsche Reich, Seite 864 ff., veröffentlicht. Hiernach haben Wirte, Bierhändler, Konsumvereine, Kantinen, Kaffeehäuser, Lagen u. a. m. die am 1. Oktober d. J. in ihrem Besitze befindlichen Vorräte an Bier mit besonderem Bordruck bis spätestens 10. Oktober 1918 bei dem zuständigen Zollamt zur Nachsteuer anzumelden. Die Nachsteuer beträgt für ein Hektoliter: Einfachbier 4.30 Mk., Vollbier 8.60 Mk. und Starkbier 12.90 Mk. und ist spätestens am 7. Tage des auf den Empfang der Zahlungsaufforderung folgenden Monats einzuzahlen. Die Nachsteuer ist nicht zu entrichten, wenn die im Besitze eines Wirtes usw. in seinen sämtlichen Ausschankstellen zusammen befindlichen Vorräte nicht mehr als 2 Hektoliter betragen.

* Eltville, 25. Sept. Die Abend-Briefbestellung muß unter dem Zwang der Verhältnisse künftig während der Winterzeit ausfallen, sodas täglich noch zwei Briefbestellungen hier stattfinden und zwar um 8 Uhr vormittags und um 3 Uhr nachmittags.

* Eltville, 24. Sept. Der Korkmangel hat den „Verband deutscher Seifellereien“ zu einem Preisausschreiben von 50 000 Mark betr. Schaffung eines vollwertigen Ersatzes für den Korkverschluß der Seiflasken veranlaßt. Das Preisausschreiben lautet: Bis zu 50 000 Mark sind als Preis für Erfindung eines vollwertigen Ersatzes für den Korkverschluß der Seiflasken ausgesetzt. Hauptbedingung ist, daß der Verschluß den Druck von mindestens acht Atmosphären auf die Dauer aushält, von der Kohlenäure und dem Weine nicht zerlegt wird und weder Geruch noch Geschmack abgibt. Der Verschluß muß einfach in der Konstruktion sein, sich leicht anbringen und entfernen lassen. Die Angebote bezw. je drei mit dem neuen Verschluß versehene Flaschen müssen bis zum 1. Dezember 1918 bei dem Schriftführer des Verbandes abgeliefert sein. Drei Monate später trifft der Ausschuss des Verbandes die Entscheidung über Annahme oder Nichtannahme der eingelangten Angebote.

* Eltville, 23. Sept. Am 14. September 1918 ist eine Bekanntmachung (Nr. E. 1.9.18. A. A. A.) erschienen, durch die Höchstpreise für feuerfeste Materialien (Silika- und Chamottesteine sowie Mörtel) festgesetzt werden. Die für die einzelnen Materialien und ihre Qualitäten bestimmten Preise ergeben sich aus einer in der Bekanntmachung enthaltenen Preistafel. Der Wortlaut der Bekanntmachung ist bei den Landratsämtern, Bürgermeisterämtern und Polizeibehörden einzusehen.

K.-A. Eltville, 24. Sept. Auch die diesjährige Weidenenernte ist auf Grund der Bekanntmachung des stellvertretenden Generalkommandos des 18. Armee-Korps vom 10. Oktober 1917 beschlagnahmt. Eine Veräußerung oder Lieferung von Weiden ist nur an den und von dem amtlich bestellten Ankäufer erlaubt; ein freihändiger Verkehr ist verboten. Zum Ankäufer des ganzen Bereiches des 18. Armee-Korps ist der Weidenhändler Johann Hofmann I. in Hamm (Rheinhausen) bestellt. Bedarfsmeldungen der Verarbeiter sind bei der Kriegsamtsstelle, Frankfurt a. M., Abteilung IV Holz, Mainzerlandstraße 15, zur Prüfung einzureichen, unter Beifügung der Auftragschreiben. Jede Weidenrute, die sich zur Herstellung von Geschloßkörben und anderen für den Heeresbedarf unentbehrlichen Geschloßwaren eignet, muß der Geschloßkorbindustrie zugeführt werden.

* Eltville, 25. Sept. An der Zeichnung auf die 9. Kriegsanleihe wird sich die Kassauische Landbank wieder mit Mk. 30 Millionen beteiligen und zwar mit Mk. 5 Millionen für sich, mit Mk. 20 Millionen für die Sparkasse und die Sparer, sowie mit Mk. 5 Millionen für den Bezirksverband des Regierungsbezirks Wiesbaden und dessen Anstalten. Bisheriges Zeichnungsergebnis Mk. 384 Millionen.

i Erbach (Rhein), 24. Sept. Herrn Pfarrer Braef wurde das Verdienstkreuz für Kriegshilfe verliehen.

* Wiesbaden, 25. Sept. (Auszeichnung.) Herrn Zeitungsverleger Hermann Rauch („Rheinische Volkszeitung“) wurde das Verdienstkreuz für Kriegshilfe verliehen.

* Lorchhausen, 23. Sept. Auf tragische Art hat gestern die Mutter eines hiesigen Arzters ihren Tod gefunden. Während seine Mutter neben ihm stand, machte sich der junge Mann an einer geladenen Schusswaffe zu schaffen, wobei sich die Waffe entlud und die Kugel der unglücklichen Mutter das Herz durchbohrte.

Verschiedenes.

* Bingen, 24. Sept. Die Postdiebstähle häufen sich in höchst bedauerndem Umfang. Dieser Tage erwartete eine hiesige Weißwarenfirma Strümpfe, die sie zum Ausbessern und Anstrichen einer auswärtigen Fabrik überwiesen hatte. Die Sendung traf, ihres Inhaltes beraubt, hier ein. Der Schaden beträgt in diesem Falle etwa 500 M. — Ein hiesiges Zigarrengeschäft ließ am Mittwoch von der Post ein Paket abholen, das für 350 M. Rauchwaren enthalten sollte. Auch in diesem Falle war der Inhalt der Sendung gestohlen.

* Dresden, 25. Sept. Das Eisenbahnunglück, das sich Sonntagabend 10 Uhr 6 Min. auf der viergleisigen Hauptbahnstrecke Leipzig-Dresden-Neustadt ereignet hat, hat sich leider als einer der schwersten Unfälle herausgestellt, von denen bisher die sächsische Staatseisenbahn-

verwaltung betroffen wurde. 31 Reisende sind getötet und 30 schwer verwundet. Als leichtverletzt sind bisher 29 Personen ermittelt worden.

Veranlagung der Gesellschaften zur außerordentlichen Kriegsabgabe für 1918

Auf Grund des § 34 Absatz 2 des Kriegssteuergesetzes für 1918 werden hiermit a) die Vorstände, persönlich haftenden Gesellschafter, Repräsentanten, Geschäftsführer und Liquidatoren aller inländischen Aktiengesellschaften, Kommanditgesellschaften auf Aktien, Berggewerkschaften und anderer Bergbau treibenden Vereinigungen, letztere, soweit die die Rechte juristischer Personen haben, Gesellschaften mit beschränkter Haftung und eingetragenen Genossenschaften, b) die Vorsteher der inländischen Niederlassungen aller Gesellschaften der vorbezeichneten Art, die ihren Sitz im Ausland haben, aber im Inland einen Geschäftsbetrieb unterhalten, im Veranlagungsbezirk aufgeführt, die Kriegsteuererklärung nach dem vorgeschriebenen Muster in der Zeit vom 1. bis 31. Oktober 1918 dem Unterzeichneten schriftlich oder zu Protokoll unter der Versicherung abzugeben, daß die Angaben nach bestem Wissen und Gewissen gemacht sind. Für Gesellschaften, deren viertes Geschäftsjahr erst nach dem 31. März 1918 endigt, erstreckt sich die Frist auf sechs Monate nach Ablauf dieses Geschäftsjahrs. Die oben bezeichneten Personen sind zur Abgabe der Kriegsteuererklärung verpflichtet, auch wenn ihnen eine besondere Aufforderung oder ein Vordruck nicht zugegangen ist. Auf Verlangen wird jedem Pflichtigen der vorgeschriebene Vordruck vom 1. Oktober 1918 ab im Amtsfotel des Unterzeichneten kostenlos verabfolgt. Die Einreichung schriftlicher Erklärungen durch die Post ist zulässig, geschieht aber auf Gefahr des Abfenders und deshalb zweckmäßig mittels Einschreibebriefs. Mündliche Erklärungen werden von dem Unterzeichneten während der Geschäftsstunden in seinem Amtsfotel entgegengenommen. Wer die Frist zur Abgabe der ihm obliegenden Erklärung verläßt, ist gemäß § 54 des Kriegsteuergesetzes mit Geldstrafe bis zu 500 Mark zu der

Abgabe anzuhalten, auch hat er einen Zuschlag von 5 bis 10% der geschuldeten Steuer zu erwirken. Wesentlich unrichtige oder unvollständige Angaben in der Kriegsteuererklärung sind in den §§ 33 bis 35 des Kriegsteuergesetzes mit Geldstrafen und gegebenenfalls mit Gefängnis bis zu einem Jahre und mit Verlust der bürgerlichen Ehrenrechte bedroht.

Zur Beschlagnahme der Vorhänge

Die Bestimmungen in der Bekanntmachung der Reichsbekleidungsstelle vom 25. Juli 1918 über die Beschlagnahme von Sonnenvorhängen u. dergl., wonach Vorhänge in Privathäusern von der Beschlagnahme befreit sind, ist vielfach vom Publikum so ausgelegt worden, als ob sämtliche Vorhänge in den Privathäusern von der Beschlagnahme befreit seien. Diese Auffassung ist unrichtig. Innerhalb der Privatgebäude unterliegen nur die Vorhänge in den Haushaltungen nicht der Beschlagnahme; dagegen sind alle sonstigen Vorhänge in Privatgebäuden, z. B. Treppenhäuser, Vorhänge in Mietshäusern, Waren- und Kaufhäusern, Hotels, Geschäften und sonstigen gewerblichen und kaufmännischen Betrieben grundsätzlich von der Beschlagnahme betroffen.

Öffentliche Wetterdienststelle Frankfurt a. M.

Donnerstag, 26. Sept. Zeitweise Trübung, vorwiegend trocken und mild.

Verantwortlich: Robert Etienne, Eltville.

Hotel
„Hohenzollern“
— Kulmbacher Pilsbier —
frisch eingetroffen.

Beamten- und Bürger-Konsumverein für Wiesbaden und Umgegend

Büro: Adelheidsstr. 53. c. G. m. b. H. Telefon: 6253.

Einladung

zur

ordentlichen Jahres-Generalversammlung

am Samstag, den 5. Oktober 1918, abends 8 Uhr,

im unteren Saale der „Wartburg“, Schwalbacherstr. 59, zu Wiesbaden.

Tagesordnung:

1. Bericht über das abgelaufene Geschäftsjahr 1. Oktober 17—30 J.
2. Bericht des Aufsichtsrates.
3. Genehmigung der Jahresrechnung und Entlastung des Vorstandes.
4. Anträge der Verwaltung betr. Verteilung des Uberschusses.
5. Ersatzwahl des Vorstandes und Aufsichtsrates.
6. Verschiedenes.

Gedruckte Geschäftsberichte können vom Samstag, den 28. d. Mts., seitens unserer Mitglieder in der Filiale, Rheingauerstraße 22, in Empfang genommen werden.

Die Mitglieder und deren Frauen werden gebeten, recht zahlreich zu erscheinen.

Einlaß nur gegen Mitgliedskarte.

Wegen etwaiger Anträge verweisen wir auf § 14 Abs. 3 unserer Satzungen.

Der Aufsichtsrat:
Dr. Gardtmutz.

Versteigerung.

Mittwoch, den 2. Oktober, vorm. 11 $\frac{1}{2}$ Uhr,

bringe ich im „Gasthaus zum Taunus“ in Eltville die nachstehend bezeichneten, zum Nachlaß des Wingers Josef Trappel, Eltville, gehörenden Weinberge unter günstigen Bedingungen zum Ausgebot:

Kartenbl. 8, Parz. 110, Weingarten „Unter-Sehling“, 4,93 ar	
„ 12, „ 17, Baumstück „Rohrberg“, 11,45 ar	Gemarkung
„ 8, „ 10, Weingarten „Albus“, 7,39 ar	„ Eltville.
„ 12, „ 24, „ „Alte Bach“, 15,60 ar	
„ 7, „ 245, „ „Albus“, 9,26 ar	
„ 15, „ 9, „ „Bain“, 9,30 ar	Gemarkung
„ 15, „ 25, „ „Bain“, 5,42 ar	„ Eltville.
„ 15, „ 27, „ „Bain“, 7,39 ar	

Die Bedingungen können bei mir eingesehen werden.

E. Salgendorff.

Donnerstag, den 3. Oktober, vorm. 11 $\frac{1}{2}$ Uhr,

versteigere ich in Neudorf im „Gasthaus Meister“ im Auftrage der Eigentümer: Eichmann und Trappel, Eltville, den

Weinberg „auf der Ehr“, Kartenblatt 11, Parzelle 27 und 28.

Größe 114,68 Auten, aus dem ehemals v. Reichenau'schen Gute, öffentlich, meistbietend unter günstigen Bedingungen.

E. Salgendorff.

Statt jeder besonderen Anzeige.

Die glückliche Geburt eines gesunden Mädchens zeigen hocherfreut an

Adolf Riemschneider und Frau.

Eltville, den 22. September 1918.

Jakob Heinrich's
bester
Fussboden Oelersatz
— beste Qualität —
per Liter Mark 1.10 ohne Flasche,
mit Flasche Mark 1.25.

In Eltville zu haben bei
Josef Fleschner, Gutenbergstr.

Frauen
und
Mädchen
für leichte Arbeit in
der Trodnerei sofort
gesucht.
Malzfabrik Kels.

Erwerbsbilder fertigt an
die Druckerei dieses Blattes.

**Bettfedern-
Gelegenheitskauf!**
reine Gänsefedern zum
Schleissen. Neun Pfund
20.— Mk. franko N. mit
Sack. Zeise & Co.,
Königssee-E. (Thür.)

Gefunden
eine rote Bläschtsche
mit Portemonnaie und
Geld. Abzuholen bei
Frau Fuchs,
Dollerhauffe.